Oesterreichische

BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Gemeinnütziges Organ

für

Botanik und Botaniker,

Gärtner, Oekonomen, Forstmänner, Aerzte,

Apotheker und Techniker.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 5 fl. 25 kr. Oest. W. (3 Thlr. 10 Ngr.) ganzjährig, oder mit 2 fl. 63 kr. Oest. W. halbjährig.
Inserate die ganze Petitzeile 10 kr. Oest. W.

Exemplare, die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der Redaktion (Wieden, Neumang. Nr. 7) zu pränumeriren.
Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration C. Gerold's Sohn in Wien, so wie alle übrigen Buchhandlungen.

№ 3.

XVI. Jahrgang. WIEN. März 1866.

INHALT: Ueber *Polypodium marginellum*. Von Kuhn. — Gute und schlechte Arten. Von Dr. Kerner. — Das Vorgebirge des hohen Gölls. Von Pichlmayr. — Aus dem Honther-Comitat. Von Keller. — Erzeugung von Bastarten. Von Böckel. — Correspondenz. Von Dr. Maly, Kerner. — Anfrage von Knapp. — Jahresbericht des botanischen Tauschvereins. — Personalnotizen. — Vereine Gesellschaften, Anstalten. — Literarisches.

Ueber *Polypodium marginellum* Sw.

Von M. Kuhn.

Herr Dr. Bolle stellte in seinem Aufsatze über die Standorte, der Farn auf den Comarischen Inseln (Zeitschr. für allgem. Erdk. Bd. XIV. p. 324) eine neue *Grammitis* sp. die er als *Grammitis quaerenda* Bolle bezeichnete, auf.

Leopold von Buch sammelte während seines Aufenthaltes auf den Comaren jene von Bolle beschriebene Pflanze in der Region der Wälder und bezeichnete sie als *Grammitis graminoides*. Link dagegen, welcher die Buch'schen Pflanzen bestimmte, erklärte jenen Farn für *Grammitis linearis*. Herr Dr. Bolle, welcher neuerdings diese Inselgruppe in botanischer Hinsicht auf's genaueste durchforschte, hielt bei der scheinbaren Sterilität der Wedel, die Pflanze für eine neue Species.

Bei einer neuerlichen Durchsicht des Buch'schen Herbars fiel mir auch jene Grammitis in die Hände, dessen charakteristischer, tief schwarzer Rand mich augenblicklich an *Polypodium marginellum* Sw. erinnerte. Meines Wissens besitzt nur noch *Polypodium australe* Mett. einen ebenso ausgezeichneten Rand, allein beide unterscheiden sich leicht durch die Nervatur, denn während bei letzteren die „nervi

secundarii furcati" sind, besitzt ersteres „nervi secundarii costaeformes." Ein fernerer Unterschied liegt in der geographischen Verbreitung. Was nun jene beiden obengenannten *Grammitis* betrifft, so ist *Grammitis graminoides* jetzt *Monogramme furcata* Desv.; also ausser den Wedeln, welche meist gabelig sind, schon durch die Sori, welche den obersten Theil der ungetheilten Costa einnehmen, verschieden. *Grammitis linearis* Sw. schon früher von demselben Autor in der Flora Ind. Occ. 1629 als *Polypodium gramineum* beschrieben, weicht durch die rauhen Stipites von unserer Pflanze bedeutend ab. Eine genaue Untersuchung der Buch'schen Pflanze zeigte mir nun, dass dieselbe nichts anderes sei als *Polypodium marginellum* Sw.; denn ist die Nervatur dieselbe, wie auch die sehr junge Sori keinen Zweifel an der Identität mif der Swartz'schen Species lassen. Ganz gleiche Exemplare sah ich übrigens von St. Helena, wo sie 1825 d'Urville sammelte und an Kunth mittheilte. Hierbei will ich noch einen Fehler berichtigen, der sich in die Monographie des Genus *Polipodium* von Mettenius eingeschlichen hat. Mettenius hatte jene d'Urville'schen Exemplare zur Ansicht und hat wahrscheinlicher Weise den Standort bei *Polypodium gramineum* Sw. statt bei *P. marginellum* Sw. in seinen Notizen eingetragen; was schon bei Hooker (Spec. Fil. Vol. IV. p. 105) an der Richtigkeit dieses Standortes zu zweifeln Veranlassung gab.

Höchst interessant ist jedenfalls das Vorkommen dieses Farnes auf den Comaren, dessen Verbreitungsbezirk sich bis jetzt nur auf die Antillen, Venezuela, Guyana und St. Helena erstreckte; somit aber wiederum ein Verbindungsglied mehr wird in jener Kette, welche die Ostküste von Südamerika und die oceanisch-atlantischen Inseln mit einander verbindet. Dass dieser Farn neuerdings nicht wieder gefunden ist, erklärt sich einmahl aus der geringen Grösse der Wedel, dann aber auch aus seinem Vorkommen am Fusse alter Baumstämme, wo er sicherlich zwischen Moosen versteckt wuchert.

Bei der Betrachtung der mir im Köngl. Berliner Herbarium vorliegenden Exemplare von *Polypodium marginellum* Sw. kann ich nicht umhin, zwei Formen von einander zu sondern.

Polypodium marginellum Sw.

Sw. Fl. Ind. Occ. 1631. *Mecosorus* (*Chilopteris*) *marginellus* Kt. var. *α. minor*. Linnaea 20.405. *Grammitis graminoides* L. von Buch in sched. *Grammitis linearis* Lk. in sched. *Gr. limbata* Féc. *Gr. quaerenda* Bolle.

Folia 2—5" longa, 3''' lata, ligulata, apice abrupte acuminata, soriusque ad apicem laminam occupantes. Icones. Schkuhr. Krypt. Gew. p. 8. t. 7.

Merida (Moriz Nr. 311. In truncis vetustis, locis alpinis). St. Helena (d'Urville), Ins. Canar. (L. v. Buch).

Var. *Liseana* mihi.

Mecosorus (*Chilopteris*) *marginellus* Kt. *β. major* Linn. 20.405. *Polypodium subalitum* Kt. in sched.

Folia lanceolato-linearia, utrinque valde attenuata, 8—12'' longa, 6—8''' lata, sori quartam partem laminae occupantes, apice semper sine soris, valde producta. Guyana angl. (Schomburgk Nr. 1210. 1211.) *Portorico* (Schwanecke).

Swartz hat sicherlich nur jene kleinen Exemplare bei der Aufstellung der Diagnose dieser Species vor sich gehabt, was ganz deutlich aus dem bei ihm angegebenen Grössenverhältnissen hervorgeht.

Berlin, den 16. Jänner 1866.

Gute und schlechte Arten.

Von **A. Kerner.**

IX.

Während Herr Simplicius umgeben von seinen Autoren noch strenges Gericht über die Pflanzen hält, welche er an den Quellen des Alt gesammelt hat, während er nachspürt, welche der beobachteten Arten mit langsameren bedächtigeren und welche mit schnelleren fast sprungförmigen Schritten, welche mit kaum bemerkbaren Sprüngchen und welche mit rascherem Sprunge in andere ihm schon länger bekannte westliche Formen übergehen und überhüpfen und während er sich in dieser Weise abmüht zu ermitteln, welche der gefundenen Arten er als gut und als schlecht, und welche er gar nicht anzusehen habe, wollen wir hier die Frage erörtern, ob ein derartiges Vorgehen der Aufgabe eines Naturforschers entspricht und ob ein derartiges Verfahren wirklich fördernd auf die Naturwissenschaft einzuwirken im Stande ist.

Wir beantworten diese Frage mit einem entschiedenen Nein. Das Ziel, welches wir anzustreben haben, ist zunächst gewiss eine möglichst genaue Erforschung aller selbst der kleinsten wirklich vorhandenen Verschiedenheiten. Aber diese Verschiedenheiten sollen dann nachträglich nicht willkürlich gedreht und gewendet werden und man hüte sich denselben durch Vorurtheile verblendet eine geringere Bedeutung beizulegen, als ihnen in der That zukommt. Nur dann, wenn wir alle in unbefangener Weise zur Erfahrung gebrachten Verschiedenheiten gewissenhaft feststellen und sie in möglichst objectiver Weise durch klare Beschreibung zum wissenschaftlichen Gemeingut machen, vermag die Wissenschaft sich auch erfolgreich weiter zu entwickeln und nur auf diesem Wege werden wir systematische Arbeiten erhalten, welche brauchbare Grundsteine zum Aufbau zahlreicher anderer Disciplinen abgeben und es ermöglichen, eine ganze Reihe Fragen von höchstem Interesse und grösster Tragweite zu lösen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1866

Band/Volume: 016

Autor(en)/Author(s): Kuhn M.

Artikel/Article: Ueber Polypodium marginellum Sw.. 69-71